

in der Bauindustrie, so daß auch die Arbeitslosigkeit, die mit der kalten Witterung einzusetzen pflegt, um einen halben Monat verschoben wurde. Die Eisenindustrie ist gut beschäftigt, hauptsächlich infolge hinreichender inländischer Aufträge. Die Maschinen- und Autoerzeugung ist durchschnittlich gut. Vollkommen uneinheitlich ist die Lage der Textilindustrie, in der einige Unternehmen in doppelter Schicht arbeiten, andere die Produktion einschränken. Der Absatz von Winterwaren hatte erst zu Weihnachten eine Belebung erfahren.

DEUTSCHLAND.

Die Reichsbank hat beschlossen, den *Diskontsatz* mit Wirkung vom 12. Jänner 1929 von 7% auf 6½% herabzusetzen. (Lombard 7½% gegen bisher 8%). Ein leichtes Sinken des Privatdiskontes war die Folge. Die Bankkonditionen dürften sich noch entsprechend anpassen. Die Diskontsenkung ist ein wichtiges Ereignis, obwohl sie nur ½% ausmacht. Ob sie jedoch ausreicht, der deutschen Wirtschaft jene Belebung zu verleihen, die man sich erwartet, läßt sich jetzt nicht abschätzen. Vorläufig ist noch eine Reihe ungünstiger Symptome zu registrieren. Die *Arbeitslosigkeit* hat eine abermalige sprunghafte Steigerung erfahren, von der ein Teil der kalten Witterung zugeschrieben werden kann. Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger betrug am 31. Dezember 1,702.000, eine Steigerung von 402.000 seit dem 15. Dezember; die diesjährige Zahl übertrifft

die des Vorjahres um 514.000 oder 43%. Man wird abwarten müssen, inwieweit es sich etwa um eine bloß saisonmäßige Verlagerung handelt.

Die Indexziffer für *Großhandelspreise* zeigt leichte Rückgänge, was in erster Linie auf die Preisbewegung der Brennstoffe zurückzuführen ist. Die industriellen Fertigwaren haben sich im Preise wenig verändert. Kupfer und Blei steigen andauernd. Die *Wagengestellung* der Reichsbahn lag in drei von den vier Dezemberwochen unter dem Niveau des Vorjahres, insbesondere ist der Rückgang von der dritten auf die vierte Berichtswoche sehr erheblich gewesen.

In der *Industrie* war die Tätigkeit in der Maschinen-, und in erster Linie in der Werkzeugmaschinenfabrikation befriedigend. Die Elektrizitätsindustrie hat große Aufträge erhalten, im Zusammenhang mit dem Ausbau großer Elektrizitätswerke. Das Baugewerbe litt unter dem Frost; die Textilindustrie hat sich nicht günstig entwickelt. Die Kunstseidenerzeugung ist gut, die Nachfrage sehr zufriedenstellend. Die Kunstseidenkonvention ist zwar nicht gekündigt worden, jedoch sind Maßnahmen — wahrscheinlich Preissenkungen — in Aussicht genommen, um der italienischen Konkurrenz auf dem deutschen Markte entgegenzutreten. Ferner scheint ein gewisser Kampf zwischen den beiden Hauptproduzenten zu beginnen. Erweiterung der Auslandsinteressen und Kapitalerhöhungen in dieser Industrie gehören bereits zu dieser Politik.

Ergänzungen zu den in Heft 11 und 12 des 2. Jahrganges gegebenen Wirtschaftszahlen.

Kolonne	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19		
Deutschland: (Vgl. S.190)																					
Oktober	6·4	2·63	11·0	4·7	—	139	—	6·58	—	130	133	135	117	162	613	703	671	—	—		
November	6·4	2·57	10·0	4·4	—	139	—	6·28	—	128	134	135	—	158	609	692	1030	—	—		
Dezember	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
Kolonne	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	Kolonne	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Ungarn: (Vgl. S. 178)											Polen: (Vgl. S.194)										
Oktober	8·37	411·4	18·8	39·0	137	138	2·78	116·1	80·5	12·1	Oktober	99	—	640	95	104	137	21·1	277	238	79·5
November	8·37	—	19·1	30·7	135	138	2·55	112	82·6	12·3	November	100	—	624	94	105	—	—	261	235	97·4
Dezember	8·32	—	19·3	25·5	131	137	—	—	—	—	Dezember	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—